



Dezernat	OB	Az.	19.09.26	Datum	15.10.12
----------	----	-----	----------	-------	----------

Nr. V544/2012

Betreff:
Zwischenergebnisse des Mannheimer Aktionsplans für Toleranz und Demokratie

Betrifft Antrag/Anfrage Nr.

Antragsteller/in:

Beratungsfolge	TOP	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.
1. Integrationsausschuss	1	24.10.12	X	
2.				
3.				

Einladung an Bezirksbeirat/ Sachverständige

Finanzielle Auswirkungen ?

ja

nein

Finanzielle Auswirkungen (falls "ja": zumindest geschätzt)

1) **Einmalige Kosten/ Erträge**

Gesamtkosten der Maßnahme		190.000,- €
Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse usw.)	./.	190.000,- €
Kosten zu Lasten der Stadt		0,- €

2) **Laufende Kosten / Erträge**

Laufender Betriebs- und Unterhaltungsaufwand- (einschl. Finanzierungskosten)		€
zu erwartende Erträge	./.	€
jährliche Belastung		€

Dr. Kurz

Mit der Vorlage Nr. 210/2011 wurde der Integrationsausschuss über die Aufnahme der Stadt Mannheim in das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dessen lokale Zielsetzungen und Umsetzungskonzeption unter dem Titel „Mannheimer Aktionsplans für Toleranz und Demokratie“ informiert.

Im Folgenden wird ein erster Ergebnisbericht vorgelegt, der die bislang erfolgte Umsetzung des Mannheimer Aktionsplans zusammenfasst und einen Ausblick auf das beantragte dritte (und letzte) Förderjahr im Rahmen des Bundesprogramms bietet.

In den Jahren 2011 und 2012 wurde der Mannheimer Aktionsplan für Demokratie und Toleranz (kurz: MAP) mit insgesamt 190.000,- € aus Bundesmitteln gefördert. Für das anstehende Projektjahr 2013 können maximal weitere 80.000,- € beantragt werden.

Die Bundesfördermittel sind zu 100% für die Umsetzung lokaler Maßnahmen (bis max. 20.000,- € je Projekt) einzusetzen, die von gemeinnützigen Organisationen und Vereinen durchgeführt werden, um die demokratische (Beteiligungs-)Kultur und das tolerante Zusammenleben in Vielfalt in Mannheim zu stärken.

Im Berichtszeitraum wurden, mit einer vom Bund vorgeschriebenen Projektdauer von maximal einem Jahr, insgesamt 22 Einzelprojekte von 16 unterschiedlichen Projektträgern durchgeführt, wobei die bewilligten Fördermittel fast vollständig in Anspruch genommen werden konnten.

Inhaltlich steht der MAP mit seinen drei formulierten Leitzielen - Jugendbeteiligung stärken, Institutionen für Diversität öffnen und ein tolerantes Zusammenleben fördern – in einem unmittelbaren Bezug zu den einschlägigen strategischen Zielen und integrationspolitischen Grundsätzen der Stadt. Auf der Grundlage der bislang vorliegenden Projektergebnisse wird der Gestaltungs- und Wirkungsbeitrag der durchgeführten Maßnahmen zu den gesetzten Zielen insgesamt als sehr gut bewertet.

1. Rahmensetzung für den Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie (MAP)
2. Gestaltungs- und Wirkungsbeitrag der umgesetzten Projekte zu den Leitzielen des MAP
3. Evaluationsergebnisse der beiden bisherigen Förderjahre und Ausblick auf 2013

Anlagen

- Darstellung des dreistufigen Zielsystems des Mannheimer Aktionsplans
- Übersichtstabelle der geförderten MAP Projekte 2011
- Übersichtstabelle der geförderten MAP-Projekte 2012
- Mitglieder des MAP-Begleitausschusses

1. Rahmensetzung für den Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie (MAP)

Für die Umsetzung des Mannheimer Aktionsplans für Toleranz und Demokratie stehen bis Ende 2013 insgesamt 270.000 € an Fördermitteln des Bundes zur Verfügung. Die erfolgte Ausschreibung für das Förderjahr 2011 umfasste 100.000 €, für die Ausschreibung 2012 betrug das Fördervolumen insgesamt 90.000 €. Einzelprojekte können gemäß den Programmvorgaben des Bundes bis zu einer Höhe von maximal 20.000 € gefördert werden. Die Einbringung von Eigen- oder Drittmitteln ist möglich, aber keine Bedingung für die Förderfähigkeit.

Antragsberechtigt sind nichtstaatliche Organisationen, die nach den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit tätig sind (z.B. Kultur- und Sportvereine, Fördervereine an Schulen – aber eben nicht die Schulen selbst, Elternvereine, Religionsgemeinden als Körperschaften öffentlichen Rechts und gGmbHs; aber nicht Einzelpersonen oder Bürgerinitiativen). Öffentliche Institutionen dürfen selbst keine Projektanträge stellen, aber ihre Einbindung als Impulsgeber und Kooperationspartner ist ausdrücklich erwünscht.

Als Projektzielgruppen nennt das Bundesprogramm Kinder und Jugendliche, Eltern, LehrerInnen und ErzieherInnen, MultiplikatorInnen sowie Schlüsselakteure aus dem öffentlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich.

Gemäß den Programmvorgaben erfolgte für die inhaltliche Formulierung der Zielsetzung des Mannheimer Aktionsplans die Einsetzung eines 18 Mitglieder umfassenden Begleitausschusses, dem auch die konzeptionelle Weiterentwicklung und Kontrolle der zielgemäßen Umsetzung des MAP, die Festlegung der Bewertungskriterien und des Auswahlverfahrens für die eingereichten Projektanträge sowie schlussendlich die Auswahl der zu bewilligenden Projekte selbst obliegen.

Bei der Bestellung der Begleitausschussmitglieder war maßgeblich, erstens InteressensvertreterInnen möglichst aller Gruppen einzubinden, die – gemäß dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz – potenziell von Diskriminierung betroffen sein können sowie zweitens VertreterInnen zu gewinnen, die im Hinblick auf ihren thematischen Bezug zum MAP, die Erreichbarkeit der einschlägigen Zielgruppen und die Promotion des MAP über ihre Netzwerke als Schlüsselakteure ausgemacht wurden. So sind u.a. das breite Bündnis „Mannheim gegen Rechts“, alle dem Mannheimer Sportkreis und dem Stadtjugendring angehörenden Vereine und Gruppen sowie alle sechzehn (sunnitisch-)islamischen Gemeinden durch VertreterInnen im Begleitausschuss repräsentiert. (Die Gesamtliste der Mitglieder des Begleitausschusses ist als Anlage beigefügt.)

Folgende drei Leitziele wurden im Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie formuliert:

Leitziel 1 (Jugendbeteiligung stärken)

Die Jugendlichen in Mannheim kennen und nutzen bestehende demokratische Beteiligungsstrukturen und erproben neue Formen der Mitbestimmung. Hierbei werden ihre demokratischen Handlungskompetenzen (weiter)entwickelt und gestärkt.

Leitziel 2 (Öffnung für Diversität fördern)

Institutionen, Organisationen und Vereine in Mannheim sind offen und übernehmen Verantwortung für Diversität, d.h. sie berücksichtigen die Unterschiedlichkeit der MitarbeiterInnen, Mitglieder und Zielgruppen im Hinblick auf Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, Behinderung, Hautfarbe und sexuelle Identität und gewährleisten Chancengerechtigkeit.

Leitziel 3 (Verantwortung für ein tolerantes Miteinander übernehmen)

Die in Mannheim lebenden Menschen übernehmen Verantwortung für ein respektvolles, tolerantes und von Offenheit getragenes Miteinander.

Die Leitziele sind gemäß Programmvorgaben des Bundes durch konkretisierende Mittlerziele sowie für die Ergebnisfeststellung quantitativ messbare Handlungsziele zu ergänzen (s. Anlage zum MAP-Zielsystem).

Im Ergebnis gingen auf die zwei fristgebundenen Ausschreibungen für die Förderjahre 2011 und 2012 insgesamt 62 Projektanträge (2011:34; 2012:28) ein. In beiden Jahren war das beantragte Fördervolumen gegenüber den für das jeweilige Projektjahr zur Verfügung stehenden Bundesmitteln vierfach überzeichnet.

In 2011 und 2012 wurden jeweils 11 Projekte bewilligt. Das bewilligte Fördervolumen für die Einzelprojekte betrug zwischen 2.000 € und 15.700 €. Acht der bewilligten Projekte verfolgten einen stadtteilbezogenen Ansatz, bei den anderen 14 Projekten handelte es sich um Maßnahmen mit einer stadtweiten Ausrichtung.

Träger der auf ein Jahr befristeten Projekte hatten die Möglichkeit, im Folgejahr einen Fortführungsantrag zu stellen. Es musste deutlich gemacht werden, dass das Folgeprojekt, aufbauend auf die im ersten Jahr erreichten Ziele, eine erkennbare Weiterentwicklung kennzeichnet. Auf dieser Grundlage wurde drei Projekten nach 2011 eine Fortführung bewilligt.

2. Gestaltungs- und Wirkungsbeitrag der umgesetzten Projekte zu den Leitzielen des MAP

Auf der Grundlage der vorliegende Ergebnisberichte der in 2011 abgeschlossenen Projekte sowie ersten Zwischenergebnissen der laufenden MAP-Projekte, die im Zuge von geführten Interviews mit den Projektträgern im September diesen Jahres ermittelt wurden, konnten sämtliche im Rahmen der Projekte durchgeführten Einzelmaßnahmen erhoben und gemäß ihrem Gestaltungsbeitrag den jeweiligen Leit-, und Mittlerzielen zugeordnet und ausgewertet werden. Eine quantitative Wirkungsfeststellung erfolgte insbesondere auf der Ebene der Handlungsziele, da hier gegenüber dem Bund entsprechend konkrete Angaben zu machen waren, durch welche messbaren Indikatoren der Zielerreichungsgrad des MAP festzustellen sei.

Die durchgeführte Evaluation zeigt im Ergebnis, dass die im Mannheimer Aktionsplan formulierten Zielsetzungen auf allen drei Ebenen (Leit-, Mittler- und Handlungsziele) weitgehend bedient werden konnten. Einzelne Handlungsziele wurden hinsichtlich des formulierten Zielwertes bislang noch nicht vollständig umgesetzt. Dies ist im Ausblick auf die zu bewilligenden Projekte in 2013 zu berücksichtigen. Zudem wurden über einzelne Projekte ergänzende Handlungsziele umgesetzt, mit einem entsprechenden Gestaltungsbeitrag auf der Ebene der Mittlerziele.

Im Folgenden soll eine Auswahl der erzielten Projektergebnisse dokumentiert werden, insbesondere im Hinblick auf den (quantitativ) messbaren Wirkungsbeitrag der durchgeführten Maßnahmen zu den im MAP formulierten Handlungszielen. Eine zusammenfassende Übersicht über alle in den beiden Jahren umgesetzten MAP-Projekte unter Angabe der Handlungsschwerpunkte und deren Wirkungsbeitrag ist als Anlage beigefügt.

Leitziel 1 (Jugendbeteiligung stärken)

Um die Jugendbeteiligung zu stärken wurden im Förderzeitraum insgesamt drei Projekte umgesetzt.

- In der Jugendfeuerwehr Mannheim wurde mit der Einführung einer Wahl von JugendsprecherInnen in allen Abteilungen der Jugendfeuerwehr eine neue Beteiligungsstruktur geschaffen.
- Mit dem „jugend.kultur.bei.rat“ haben Jugendliche im Jugendkulturzentrum FORUM ein Gremium etabliert, das stadtweit kulturelle Initiativen der unterschiedlichsten Jugendgruppen identifiziert und zusammenführt, um gemeinsame Veranstaltungsformate zu entwickeln und durchzuführen, aber auch die öffentliche Aufmerksamkeit der Jugendkulturinitiativen als Teil des städtischen Kulturlebens zu erhöhen. Aktuell werden ca. 20 Jugendkulturgruppen mit zwischen 150-200 Mitgliedern von dem jugend.kultur.bei.rat erreicht. Bislang wurden zwei Veranstaltungen durchgeführt.

- Der AK gegen Rechts im Stadtjugendring führte eine zweitägige Jugendtagung zum Thema „Flucht und Asyl“ mit ca. 50 Teilnehmenden durch. Im Anschluss veranstaltete der AK ein Solidaritätsfest für und mit den AnwohnerInnen der Asylbewerberunterkunft, an dem sich eine Vielzahl weiterer zivilgesellschaftlicher Akteure beteiligte.
- Einen wesentlichen Beitrag zu Leitziel 1 wird im Rahmen des Mannheimer „Modells zur Kinder- und Jugendbeteiligung“ geleistet. Mit den in den vergangenen zwei Jahren durchgeführten und auch für 2013 geplanten stadtteilbezogenen Beteiligungsverfahren für Kinder und Jugendliche werden die hierzu formulierten Handlungsziele erreicht. Durch die in diesem Jahr erfolgte Einrichtung des Mannheimer Kinder- und Jugendbüros erfolgte eine institutionelle Stärkung des Beteiligungsvorhabens.

Leitziel 2 (Öffnung für Diversität fördern)

Die Öffnung von Institutionen, Organisationen und Vereinen für Diversität beförderten im zurückliegenden Projektzeitraum insgesamt 13 Projekte. Erklärte Zielsetzungen waren hierbei, Kooperationen mit und zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen aufzubauen, die für ein Diversitätsaspekt stehen; die Öffnung von Organisationen für Diversität zu unterstützen sowie die Informationsarbeit zum Thema Diversität zu intensivieren.

- Im Zuge des Projektes „Lesbisch-schwule Geschichtswerkstatt“ des CSD Rhein-Neckar e.V. konnte ein „queer-Stadtrundgang“ in das über das Stadtmarketing buchbare Angebot an Mannheimer Stadtführungen aufgenommen werden.
- Im Ergebnis des Gemeinschaftsprojektes des Mannheimer Frauenhauses e.V. und des Frauenhauses Heckertstift „Aktionswoche – Keine Toleranz für Gewalt“ wurde eine Kooperation mit dem Internationalen Frauentreff Jungbusch und der DITIB-Moschee eingeleitet und eine Fortführung über das Projekt hinaus vereinbart. Es entstand eine Tagungsdokumentation zum Thema „Gewalt gegen Frauen mit Behinderung“ und das Mannheimer Frauenhaus ist fortan im Mannheimer Behindertenforum vertreten.
- Der Sportverein MFC Phönix 02 hat in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim interkulturelle Trainings für seine TrainerInnen und BetreuerInnen umgesetzt und einen „Interkulturellen Elternstammtisch“ implementiert. Das angegebene Ziel der Verabschiedung eines den Umgang mit Diversität fördernden Leitbildes konnte zum aktuellen Zeitpunkt allerdings noch nicht erreicht werden. (Entsprechendes gilt für die Jugendfeuerwehr Mannheim.)
- Koordiniert vom ansässigen Quartiermanagement wurde im Stadtteil Neckarstadt-West ein „Urbaner Interkultureller Garten“ geschaffen und hierzu ein von StadtteilbewohnerInnen getragener Verein gegründet.

- In dem Kooperationsprojekt „ivaa – Integration von Anfang an“ der evangelischen Kirche Mannheim und dem muslimischen Familienbildungszentrum FABIZ wird an vier evangelischen Kindergärten Mannheims ein interreligiöses Bildungsangebot umgesetzt. Die Maßnahmen umfassen sowohl die interkulturelle Schulung der Einrichtungsteams, die regelmäßige Durchführung interkultureller Begegnungsangebote für Eltern sowie ein religionspädagogisches Vielfaltsprojekt für die Kinder („Schätze im Schnee“).
- Auf der Grundlage des von den Unmündigen e.V. umgesetzten oral-history-Projekts (insgesamt 25 geführte Interviews mit MannheimerInnen zu deren Migrationsbiografie) plant das Stadtarchiv Mannheim in 2013 eine Dokumentation zur jüngeren Migrationsgeschichte Mannheims.
- Im Zuge des Sensibilisierungs- und Begegnungsprojektes „Regenbogen gibt es überall“ der schwul-lesbischen Beratungsstelle PLUS e.V. wurde die Gruppe „Queer MOCT“ (Homosexuelle aus Osteuropa) etabliert und erste Kontakte zu Homosexuellen türkischer Herkunft aufgebaut.
- Ergänzend zu den durchgeführten MAP-Projekten führte das Mannheimer Stadtmarketing in 2011 und 2012 je eine Tagungsveranstaltung zum Thema Diversität durch.

Leitziel 3 (Verantwortung für ein tolerantes Miteinander übernehmen)

Zur Stärkung eines von Respekt, Toleranz und Offenheit geprägten Zusammenlebens und zur Prävention von Rassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit wurden im Förderzeitraum insgesamt 18 Projekte durchgeführt. Hierbei sind allerdings alle Projekte mit der Schwerpunktsetzung auf die Öffnung für Diversität (Leitziel 2) mitgezählt, da ihnen ein Gestaltungsbeitrag zum Leitziel 3 im Grunde immanent ist.

- Im ersten Förderjahr entstand durch den Mannheimer Filmemacher Mario di Carlo (medien+bildung.com gGmbH) der einstündige Dokumentarfilm „Mannemer sein“, der acht Mannheimer Jugendliche portraitiert, die sich auf unterschiedliche Weise für „ihre“ Stadt engagieren und sich mit der Frage auseinandersetzen, ob und wie das Zusammenleben in Vielfalt in Mannheim funktioniert. Im Anschluss an die ausverkaufte Filmpremiere im März 2012 wurde die zweite Phase des Projektes eingeleitet: Unter Einbeziehung des Films wurden mit Jugendgruppen in Jugendeinrichtungen, Vereinen und an Schulen über die im Film behandelten Themen Identität und Zugehörigkeit, gesellschaftlichen Teilhabe und Verantwortungsübernahme diskutiert und zu diesen auch medienpädagogische Workshops (Erstellung von Kurzfilmen und digitalen Comix) durchgeführt. Auch eine eigens für das Projekt eingerichtete Internetpräsenz bietet Jugendlichen die Möglichkeit zur aktiven Auseinandersetzung mit dem (Film-)Projekt und den darin behandelten Themen. Mit dem Film

„Mannemer sein“ ist ein hervorragendes Produkt für die Öffentlichkeitsarbeit des Gesamt-MAP entstanden, das die Zielsetzungen des Aktionsplans auf geeignete Weise (insbesondere bezogen auf die jugendliche Zielgruppe) kommuniziert.

- Das Projekt „All inklusive“ des Business und Bildung e.V. Mannheim ist ein Sensibilisierungsprojekt, in dem Jugendliche mit und ohne Behinderung sowie Jugendliche mit und ohne Migrationserfahrung in gemischten Teams Produkt- bzw. Geschäftsideen entwickeln, die geeignet sind, das Zusammenleben in Vielfalt sowie den Respekt für Andersartigkeit in der öffentlichen Wahrnehmung positiv zu verstärken. Die Ergebnisse dieses Wettbewerbs werden am 3.12.12, dem Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, öffentlich präsentiert werden. Ein Folgeantrag für 2013 ist seitens des Trägers vorgesehen, um eine Umsetzung der besten Produkt- und Geschäftsideen durch die Jugendlichen zu ermöglichen.
- Im Ergebnis des vom Landesverband der deutschen Sinti und Roma Baden-Württemberg umgesetzten Projektes „Bürgerschaftliche Antidiskriminierungsstrategien für Sinti und Roma“ wurden mehrere Informations- und Vortragsveranstaltungen durchgeführt. Es wurde eine Wanderausstellung zur Aufklärung gegen Antiziganismus erstellt. Außerdem hat sich im Zuge des Projektes eine Arbeitsgruppe aus VertreterInnen der Verwaltung, von Schulen und freien Bildungsträgern konstituiert, um ein Handlungskonzept zur Verbesserung der (schulischen) Bildungsbeteiligung von Sinti und Roma zu erarbeiten.
- Eine Jugendgruppe des Stadtjugendrings hat selbstinitiativ eine Projektwoche gegen Antisemitismus mit Fachvorträgen, Workshops und einer Ausstellung konzipiert, organisiert und durchgeführt.

Die hier vorgenommene Ergebnisauswahl bezeichnet keine Wertung der insgesamt durchgeführten Projekte. Für alle umgesetzten Maßnahmen ist ein Wirkungsbeitrag dokumentiert, wobei bei der Auswahl der Projekte das Nachhaltigkeitspotenzial ein wesentliches Bewertungskriterium war, d.h. es wurden vornehmlich Projekte ausgewählt, deren Ergebnisse eine Folgewirkung auch nach Einstellung der Förderung erwarten lassen (z. B. die Weiterverwendung eines entstandenen Produktes oder ein im Projekt umgesetzter strukturbildender Ansatz).

Des Weiteren wurde im Zuge eines Projektes zur allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit des Mannheimer Aktionsplans ein Logo entwickelt, das für die Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen MAP-Projekte und des Gesamt-MAP als Label für dessen Aktivitäten eingesetzt wird.



3. Ergebnisbewertung der beiden bisherigen Förderjahre und Ausblick

Die im Mannheimer Aktionsplan für Toleranz und Demokratie formulierten Leitziele stehen in einem engen Bezug zu den beiden strategischen Zielen Nr. 4 „Toleranz“ und Nr. 7 „Bürgerschaftliches Engagement“ und den Mannheimer Integrationsgrundsätzen. Der im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ aufgelegte Aktionsplan und die im geförderten Umsetzungszeitraum durchgeführten Projekte leisten entsprechend einen konkreten Gestaltungsbeitrag zu den beiden genannten strategischen Zielen. Neben dem projektbezogenen Wirkungsansatz verfolgt der MAP darüber hinausgehend auch einen strukturbezogenen Ansatz dahingehend, die Vielzahl der bereits in der Stadt bestehenden Initiativen zur Förderung von Toleranz und Demokratie zu identifizieren und miteinander zu vernetzen sowie das vorhandene Unterstützungsinteresse in der Mannheimer Gesellschaft für das Toleranzziel zu stärken und für ein gemeinsam zu gestaltendes Engagement zu gewinnen. Dass es in Mannheim eine große Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für ein tolerantes Zusammenleben gibt, dokumentieren die aktuell knapp einhundert institutionellen Unterzeichner der „Mannheimer Erklärung zum Geist der Offenheit, der Toleranz und der Verständigung“ oder auch die (erneut) gelungene Mobilisierung einer breiten Bürgerschaft zu Demonstrationen gegen die Aufmärsche von Rechtsextremen am 1.5. und 28.7. dieses Jahres in Mannheim.

Ist die Umsetzung des Mannheimer Aktionsplans bezogen auf die Durchführung und die Wirkungsergebnisse der Einzelprojekte zu dessen explizit formulierten Zielen insgesamt als sehr positiv zu bewerten, so konnte hinsichtlich einer nachhaltigen, über die projektbezogene Förderphase hinausgehenden Weiterführung des MAP noch kein Handlungsansatz implementiert werden.

Mit Blick auf das vorgesehene dritte Förderjahr 2013 wird der Fokus deshalb stärker als bisher darauf gerichtet werden, den Mannheimer Aktionsplan durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und eine breitere gesellschaftliche Ansprache als ein gemeinsames Gestaltungsangebot zu etablieren, das sowohl bestehende Initiativen als auch potenziell interessierte Institutionen und Organisationen einlädt, eigene Handlungsansätze und Ideen bezogen auf das Ziel „Toleranz bewahren – zusammen leben“ auszutauschen und gemeinsam (weiter) zu entwickeln.

Die sich bietenden Möglichkeiten im letzten Förderjahr sollen genutzt werden, um ein Bündnis für Toleranz und Demokratie zu formieren, in dem die unterschiedlichen Ansätze in der Stadt für ein tolerantes Zusammenleben in Vielfalt miteinander in Beziehung gesetzt und zusammengeführt werden. Dadurch kann nicht nur die öffentliche Wahrnehmung der Einzelinitiativen erhöht, sondern die Promotion der Inhalte und Ziele des Aktionsplans insgesamt in der Stadtgesellschaft gesteigert werden. (In diesem Zusammenhang könnte auch das für den MAP entwickelte Logo über die bundesgeförderte Projektlaufzeit hinaus als gemeinsames Label fungieren.)

Darüber hinaus bietet die Schaffung eines solchen Bündnisses für Toleranz und Demokratie die Möglichkeit einer regelmäßigen Ergebnis- und Wirkungsermittlung hinsichtlich des formulierten Toleranzziels. Eine solche Steuerungsmöglichkeit bietet die von der UNESCO initiierte und 2004 gegründete „Europäische Städtekoalition gegen Rassismus“.

Die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus versteht sich als ein Forum für Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure, um den Austausch von Informationen und Erfahrungen, von Anregungen und Handlungsempfehlungen für eine aktive Menschenrechtspolitik auf kommunaler Ebene zu ermöglichen und die Zusammenarbeit und die Kommunikation zwischen den beteiligten Städten auf europäischer Ebene zu fördern (vgl. Vorlage 155/2006).

Mit ihrem Beitritt erklären sich die Mitgliedsstädte bereit, gemäß dem als Leitbild der Städtekoalition gegen Rassismus verabschiedeten „Zehn-Punkte-Aktionsplan“ regelmäßig über die vor Ort umgesetzten Maßnahmen und Entwicklungen zu berichten. Eine Analyse und Bewertung der Städteberichte wird durch die strukturelle Anbindung des Städtenetzwerks an die UNESCO mit deren wissenschaftlichen Unterstützungsmöglichkeiten angeboten.

Die Fortschreibung des Mannheimer Aktionsplans für Toleranz und Demokratie über die bundesgeförderte Projektphase hinaus, insbesondere unter dem Aspekt einer wirkungsbezogenen Bündelung der für die Erreichung des Toleranzziels bestehenden Initiativen, wird empfohlen. Die Umsetzung des „Zehn-Punkte-Aktionsplans“ bietet hierbei einen geeigneten Unterstützungsansatz für eine strukturierte, ziel- und ergebnisorientierte Weiterentwicklung des Mannheimer Aktionsplans.